

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	23/1	447–462	14.6.2013
--------------------------------	------	---------	-----------

Das Publikationswesen am Biologiezentrum Linz: 2003-2012 und Gesamtübersicht

F. GUSENLEITNER, E. AESCHT & M. MALICKY

Abstract: Publishing activities at the Biology Centre Linz (Austria): 2003-2012 and synopsis. The Biology Centre of the Upper Austrian Museum publishes 5 journals, viz. “Linzer biologische Beiträge“ (LBB; founded under another title in 1969), “Stapfia“ (founded in 1977, including the series “Stapfia: reports“ founded in 2010), “Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“ (BNO), “Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich – Naturschutz aktuell“ (VNO; founded in 1993), and “Denisia“ (founded in 2001). LBB contains biological papers worldwide, BNO about regional invertebrates and VNO about ornithology with current information concerning nature protection of Upper Austria. Stapfia and Denisia comprise voluminous – botanical and zoological, respectively – monographs, symposia proceedings and exhibition catalogues. Since 1969 214 volume numbers, each including 1 to 3 issues per year, containing about 3.900 papers written by c. 1.940 authors from 102 countries with a total number of 91.305 pages have been published. Focused on the period from 2003 to 2012, 10.1 % concern botanical and 89.9 % zoological topics; the latter comprise 61,9 % papers about insects, 25,6 % about vertebrates (mainly aves), and 12,4 % about diverse invertebrates (mainly spiders, molluscs, and ciliates). Biological titles published with cooperation partners elsewhere are also listed. Our publications are largely written in German (including title and abstract in English) and to a small extent in English, French or Spain. They can be ordered via internet www.biologiezentrum.at; exchange of publications is greatly desired.

Einleitung

Eine Darstellung der historischen Entwicklung der am Biologiezentrum angelagerten und selbst verlegten Zeitschriften und Schriftenreihen wurde in AESCHT & GUSENLEITNER (2003) ausführlich behandelt (Abb. 1) und braucht hier nicht wiederholt zu werden. Viele der dort formulierten Aussagen wie bestehende Raumnot, fehlendes ausgebildetes Bibliothekspersonal, eingeschränkte Servicefunktionen wie Fernleihen oder ein unzureichendes Mahnwesen, besitzen auch heute noch uneingeschränkte Gültigkeit, bzw. sind in

einer noch drastischeren Art ein ungelöstes Problem unseres Hauses, bedeuten insbesondere jedoch unverständliche Einschränkungen für die Nutzer dieses Wissenspools.

Trotz dieser unerfreulichen Tatsachen, kann auf positive Entwicklungen verwiesen werden, denen wir hier Platz widmen wollen. Sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht wurde beständig am Ausbau unserer Druckmedien gearbeitet, u.a. die Verantwortung für die Herausgabe einer zusätzlichen Zeitschrift, der „Entomologica Austriaca“ übernommen.



Abb. 1: Der 2003 veröffentlichte Bericht gibt einen Überblick der Aktivitäten des Biologiezentrums im Zeitraum 1993-2002.

Weitgehend unverändert blieb der Personenkreis unseres Hauses, der für die redaktionelle Arbeit bzw. die Druckbegleitung verantwortlich zeichnet. Der Großteil der Aufgaben rund um die Zeitschrift „Linzer biologische Beiträge [LBB]“ wird, da mehrheitlich entomologisch geprägt, von Fritz Gusenleitner übernommen, die Arbeitslast für die „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs [BNO]“ liegt in den letzten Jahren alleine in den Händen der zoologischen SammlungsleiterInnen Erna Aescht, Gerhard Aubrecht und Fritz Gusenleitner, da mit der Gründung der Serie „Stapfia: reports“ im Jahre 2010, sämtliche für die LBB und BNO vorgesehenen Manuskripte botanischen Inhalts dort Eingang gefunden haben. „Stapfia: reports“ werden alleine von Martin Pfosser betreut,

ebenso der überwiegende Teil von „Stapfia“, sofern sich nicht bei inhaltlich gemischten Ausstellungskatalogen andere fachliche Zuständigkeiten ergeben. Die „Vogelkundlichen Nachrichten aus Oberösterreich – Naturschutz aktuell“, herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft unseres Hauses, tragen in den letzten Jahren verstärkt die Handschrift von Jürgen Plass, unterstützt von Gerhard Aubrecht, Werner Weißmair und Martin Brader. „Denisia“, analog zu „Stapfia“ mehrheitlich zoologischen Themen verpflichtet, wird je nach fachlicher Zuordnung betreut, aber auch hier werden fachübergreifende Themen abgehandelt, die ein breiteres Redaktionsteam verlangen, beispielsweise zur Evolution (GUSENLEITNER et al. 2007). Trotz der mehrheitlich genutzten Zeitschriften des Biologiezentrums, greifen wir immer wieder gerne auf die Möglichkeit zurück, uns der Serie „Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums“ zu bedienen, besonders dann, wenn allgemein leserliche und leistbare Übersichtsbrochüren für die Besucher unserer Ausstellungen gefragt sind, wie zuletzt bei der aktuellen Ausstellung „Der Baikalsee – Die Perle Sibiriens“ der Fall.

Natürlich ist man bei der Erstellung von Druckwerken auf die Mithilfe weiterer Personen angewiesen. Wie schon 2003 der Fall, widmet sich Karin Traxler seit 1997 der Layoutierung von LBB und BNO und hilft auch bei der Fertigstellung von „Entomofauna“ und „Entomologica Austriaca“. Zusätzlich steht uns für grafische Aufgaben seit 2007 zeitlich beschränkt Michaela Minich zur Verfügung, die dem tragisch verstorbenen Kollegen Hannes Rauch nachfolgte. Aufwändig gestaltete Kataloge oder monografische Werke tragen meist die Handschrift von Eva Rührnöbl, einer externen Mitarbeiterin, die somit das Produktionsteam unterstützt. Bewährt, langjährig und erfahren verfolgt die letzten 20 Jahre Erna Aescht die Belange des Schriftentausches und

wird dabei engagiert von Waltraud Standhartinger unterstützt, die diese Aufgabe im November 2003 von Franz Losbichler übernommen hatte. Der Schriftentausch von „Entomologica Austriaca“ und „Entomofauna“ wird von auswärtigen Kollegen (Thomas Witt, München; Johannes Gepp, Graz) vollzogen.

In den Zeitschriften des Biologiezentrums kann sowohl in Deutsch als auch in anderen Sprachen (u.a. Französisch und Russisch) publiziert werden, vermehrt bedient man sich in den letzten Jahren der Wissenschaftssprache Englisch. Wie schon 2003 festgehalten, müssen Autoren nicht den Arbeitsgemeinschaften oder dem Mitarbeiterkreis des Oberösterreichischen Landesmuseums angehören und der Inhalt der Beiträge ist von keinerlei geografischen Gesichtspunkten bestimmt, also nicht auf Oberösterreich beschränkt (naturgemäß gilt dies nicht für die „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“ sowie die „Vogelkundlichen Nachrichten aus Oberösterreich – Naturschutz aktuell“). Hinsichtlich Auflagenzahl werden von allen unseren Zeitschriften 500 Exemplare (exklusive Sonderdrucke) angefertigt, in den letzten Jahren aus Platzgründen und bedingt durch ein ergänzendes pdf-Angebot nur mehr 430 Stück; lediglich bei Ausstellungskatalogen kommt es hier zu Ausnahmen, meist begründet durch ihre spezielle Thematik oder die Weiterverbreitung an zusätzlichen Ausstellungsorten, aber auch hier ist tendenziell ein Auflagenrückgang erklärtes Ziel.

Schon seit 2001 besteht die Möglichkeit, Zeitschriften unseres Hauses übers Web zu bestellen, ein Angebot, dass sich in den Folgejahren stark vermehrte, wie weiter unten (siehe Seite \$\$) dargestellt wird. Der 2003 getroffene Vorschlag, künftig auch die Abstracts unserer Zeitschriften online zu stellen, wurde inhaltlich weit übertroffen und wird an anderer Stelle dieses Bandes abgehandelt.

EUTERS

RSS Metrics Submit Name Help About Contact

Metrics



An indispensable tool for taxonomic and biodiversity researchers

The journals containing the greatest number of new taxa and taxonomic / nomenclatural acts are listed.

TOP JOURNALS FOR NEW TAXA

Journal title	New taxa	
Zootaxa	11451	12.60%
Journal of Natural History	1456	1.60%
Acta Zootaxonomica Sinica	1202	1.32%
Journal of Paleontology	1197	1.32%
Linzer Biologische Beiträge	1190	1.31%
Annales Zoologici (Warsaw)	922	1.01%
Revue Suisse de Zoologie	867	0.95%
Paleontologicheskii Zhurnal	757	0.83%
Entomologica Basiliensis	717	0.79%
Zoological Journal of the Linnean Society	714	0.79%

TOP JOURNALS FOR NEW TAXONOMIC / NOMENCLATRUAL ACTS

Journal title	Acts	
Zootaxa	31089	13.36%
Bulletin of the American Museum of Natural History	3904	1.68%
Zoological Journal of the Linnean Society	3210	1.38%
Journal of Natural History	3105	1.33%
Linzer Biologische Beiträge	2776	1.19%
Annales Zoologici (Warsaw)	2599	1.12%
Journal of Paleontology	2152	0.92%
Memoirs of the American Entomological Institute (Gainesville)	2040	0.88%
Proceedings of the Entomological Society of Washington	1967	0.80%
Munis Entomology & Zoology	1734	0.75%

Abb. 2: Die Agentur Thomson Reuters bewertet die „Linzer Biologischen Beiträge“ unter weltweit 5.000 evaluierter Zeitschriften auf Platz 5.

Die Publikationsorgane und ihre Entwicklung

Das Verlegen hauseigener Publikationen betrachten wir als eine nachhaltige Aufgabe der Dokumentation, als unauslöschlichen Beweis wissenschaftlicher Aktivitäten und schlussendlich als Visitenkarte der herausgebenden Institution. Auch wenn von unserer Seite dem Thema „pdf“ (portable document format; deutsch: (trans)portables Dokumentenformat) in den letzten Jahren große Bedeutung eingeräumt wurde, sind wir fest davon überzeugt, dass – zumindest parallel – dem unmanipulierbaren gedruckten Exemplar ein fixer Platz in der Publikationslandschaft zusteht, der trotz Kostengründen und dem Begehren nach Gründung privat verlegter Medien nicht zum Opfer fallen darf. Leider ist die Entwicklung gegenläufig und der fehlende Widerstand von Seiten der Wissenschaft und insbesondere Bibliotheken verwundert stark.



Abb. 3: Zahlreiche weltweit verbreitete Veröffentlichungen zu unterschiedlichsten naturwissenschaftlichen Themen, lenkten auch in den letzten 10 Jahren die Aufmerksamkeit auf das Biologiezentrum.

Redaktion Gesamt

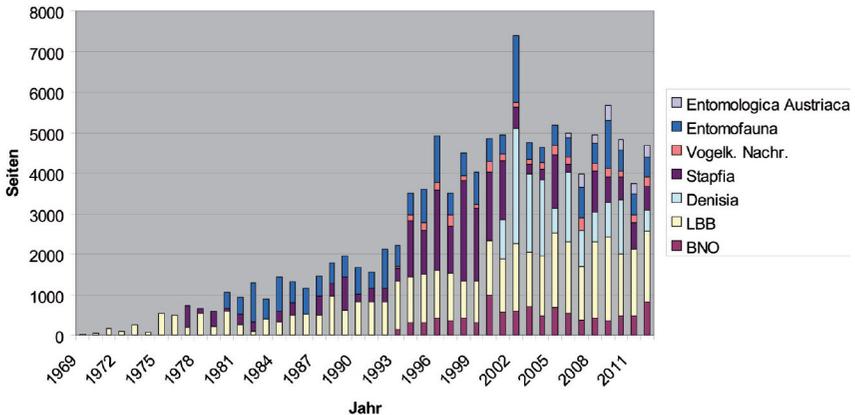


Abb. 4: Entwicklung des jährlichen Seitenumfangs aller von unserem Haus betreuten Zeitschriften.

Unsere Zeitschriften und Schriftenreihen haben keinen „Impact Factor“ und werden auch nicht im „Science Citation Index“ (SCI) erfasst – die Gründe warum wir uns hier nicht eingliedern wollen, würden den Rahmen dieses Beitrages sprengen – dennoch hat uns die für Impact Factor verantwortliche Agentur Thomson Reuters in einem bemerkenswerten Ranking berücksichtigt: Nach Evaluierung von weltweit 5.000 naturwissenschaftlichen Zeitschriften nehmen wir, die Zeitschrift „Linzer

biologische Beiträge“ betreffend, in der Bewertung „Top journals for new taxa“ derzeit den Rang 5 ein (2010 Rang 4), in derselben Position finden wir uns eingestuft in der Rubrik „Top journals for new taxonomic/nomenclatural acts“ und teilen uns somit mit Zeitschriften wie „Journal of Natural History“, „Acta Zootaxonomica Sinica“, „Journal of Paleontology“, „Bulletin of the American Museum of Natural History“, „Zoological Journal of the Linnean

Society“ und „Proceedings of the Entomological Society of Washington“ Spitzenplatzierungen. Der aktuelle Stand der Einstufung lässt sich unter <http://www.organismnames.com/metrics.htm?page=tsj> einsehen (Abb. 2).

Selbstverständlich finden unsere wissenschaftlichen Journale auch Aufnahme im „Zoological Record“ und den „Entomological Abstracts“. Die artikelmäßige Eigenvermarktung in Form von pdfs auf www.biologiezentrum.at findet weltweite Anerkennung; näheres dazu ist in einem eigenen Beitrag in diesem Band nachzulesen (siehe Seite \$\$).

Hauseigene Schriften

2003 konnten wir mit Stolz auf eine rasante Entwicklung unserer Publikationsorgane verweisen, die Evaluierung ein Jahrzehnt später ergibt zusätzlich 97 Bände mit insgesamt 41.026 Seiten und einem Gesamtgewicht von 120 kg (Abb. 3, 4). Für ein besseres Verständnis werden auch die Inhalte kurz umrissen.

a) Linzer biologische Beiträge(kurz LBB) (Abb. 5, 6): Gegründet 1969 als „Mitteilungen der botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum Linz“, umbenannt 1975; zuneh-

mend mit zoologischen, vornehmlich entomologischen Arbeiten, ist dieses Medium seit 2010 ausschließlich der Zoologie gewidmet. Bis 2002 wurden 22.050 Seiten in 34 Jahrgängen veröffentlicht, das entspricht durchschnittlich 648 Seiten in 1-3 Heften pro Jahr (insgesamt 64). Zwischen 2003 und 2012 erschienen weitere 10 Jahrgänge mit insgesamt 16.593 Seiten, das entspricht durchschnittlich 1.659 Seiten pro Jahr, gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1969-2002 ergibt sich somit eine Steigerung um den Faktor 2,56.

b) Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs (kurz BNO) (Abb. 7, 8): Gegründet 1993 und auf das Bundesland beschränkt; umfasst bis 2010 sowohl Botanik als auch Zoologie (ohne Ornithologie), seither rein zoologisch. Bis 2002 wurden 4.412 Seiten in 11 Bandnummern veröffentlicht, das sind durchschnittlich 401 Seiten pro Jahr. Zwischen 2003 und 2012 erschienen weitere 11 Jahrgänge mit insgesamt 5.300 Seiten, das entspricht durchschnittlich 530 Seiten pro Jahr, also einer Steigerung um den Faktor 1,32 gegenüber dem Vergleichszeitraum 1993-2002.

c) Stapfia (Abb. 9, 10): Gegründet 1977, ohne geografischen Schwerpunkt. Beinhaltet um-



Abb. 5: Beispiel Titelblatt der „Linzer biologische Beiträge“.

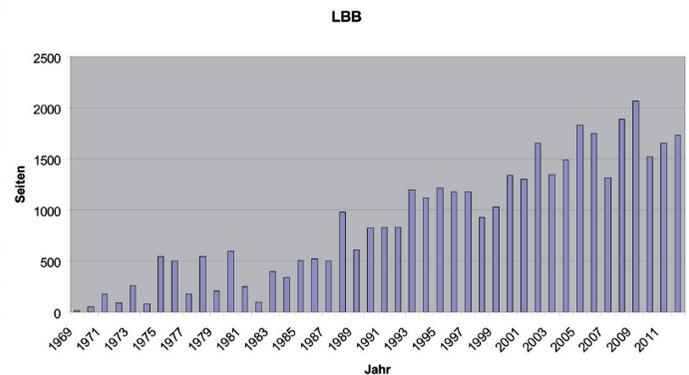


Abb. 6: Entwicklung des jährlichen Seitenumfangs der „Linzer biologische Beiträge“.



Abb. 7: Beispiel Titelblatt der „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“.

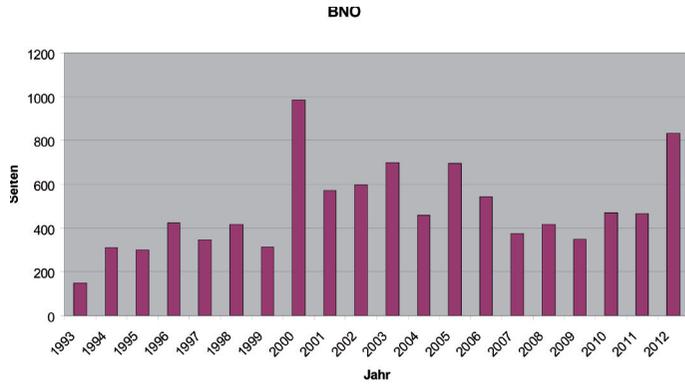


Abb. 8: Entwicklung des jährlichen Seitenumfangs der „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“.

fangreichere Monographien, Symposionsbeiträge oder (ab Band 32, 1994) Ausstellungskataloge. Ursprünglich rein botanisch ausgerichtet, öffnete sich die Reihe ab 1984 (Band 12) zoologischen Fragestellungen, um seit 2001 (Gründung Denisia) wieder überwiegend der Botanik, inklusive Mykologie vorbehalten zu sein. Bis 2002 wurden 18.430 Seiten in 80 Bänden veröffentlicht, das sind durchschnittlich 709 Seiten pro Jahr. Zwischen 2003 und 2012 erschienen weitere 14 Bände (ohne „Stapfia: reports“) mit insgesamt 4.979 Seiten, das entspricht

durchschnittlich 498 Seiten pro Jahr, somit einem Rückgang um den Faktor 1,42 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1993-2002.

Ohne eigene Bandzählung nahm die Unterreihe „Stapfia: reports“ (Abb. 11) ab 2010 die botanischen Anteile von LBB und BNO auf. Bisher wurden 506 Seiten in 3 Bänden veröffentlicht, das entspricht durchschnittlich 169 Seiten pro Jahr.

d) Denisia (Abb. 12, 13): Gegründet 2001; mehrheitlich zoologischen Inhalts mit Ausnahme thematisch übergreifender Ausstellungskataloge

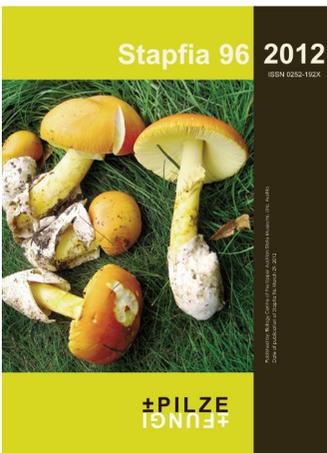


Abb. 9: Beispiel Titelblatt von „Stapfia“.

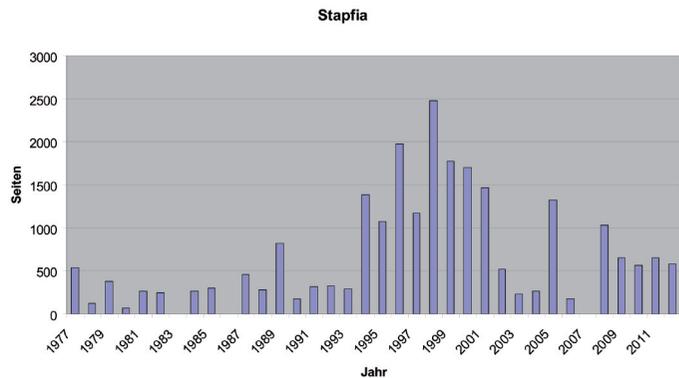


Abb. 10: Entwicklung des jährlichen Seitenumfangs von „Stapfia“.

taloge. In den ersten beiden Jahren wurden dort 3.806 Seiten in 6 Jahrgängen veröffentlicht, das sind durchschnittlich 1.909 Seiten pro Jahr. In den folgenden 9 Jahren (ohne 2011), erschienen weitere 25 Bände mit insgesamt 10.524 Seiten, das entspricht durchschnittlich 1.052 Seiten pro Jahr, somit ergibt sich ein scheinbarer Rückgang um den Faktor 1,81 gegenüber dem kurzen Vergleichszeitraum von 2001-2002, denn 31 publizierte Bände innerhalb von 12 Jahren ist wohl weltweit selten.

e) Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell (kurz VNO) (Abb. 14, 15): Gegründet 1993. Neben der Berichterstattung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ornithologie am Oberösterreichischen Landesmuseum und BirdLife Österreich, Landesstelle Oberösterreich über vogelkundliche Beobachtungen wird auch besonderer Wert auf objektive Naturschutzberichte gelegt, die durchaus den ornithologischen Rahmen übersteigen. Auch Veranstaltungstermine und Arbeitsunterlagen sind enthalten. Bis 2009 wurden die Bände durch die Abteilung Naturschutz beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung finanziert, die Folgebände bis heute durch das Biologiezentrum. Bis 2002 wurden 1.581 Seiten in 22 Heften veröffentlicht, das sind durchschnittlich 158 Seiten pro



Abb. 11: Beispiel Titelblatt von „Stapfia: reports“.

Jahr. Zwischen 2003 und 2012 erschienen weitere 19 Hefte mit insgesamt 1.894 Seiten, das entspricht durchschnittlich 189 Seiten pro Jahr, somit einer Steigerung um den Faktor 1,2 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1993-2002.

f) Kataloge des OÖ. Landesmuseums (Abb. 16): Gegründet 1948; insgesamt 124 Bände mit



Abb. 12: Beispiel Titelblatt von „Denisia“.

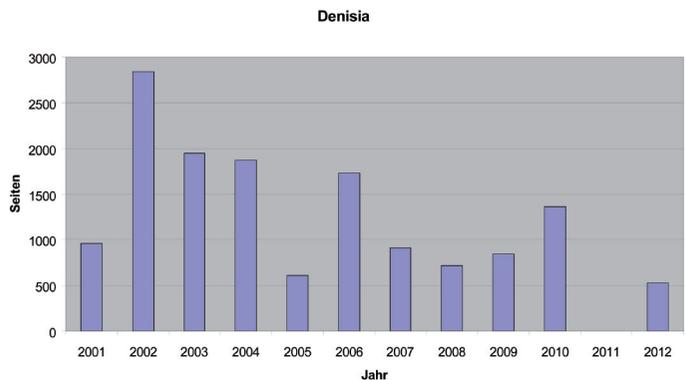


Abb. 13: Entwicklung des jährlichen Seitenumfanges von „Denisia“.



Abb. 14: Beispiel Titelblatt „Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich – Naturschutz aktuell“.

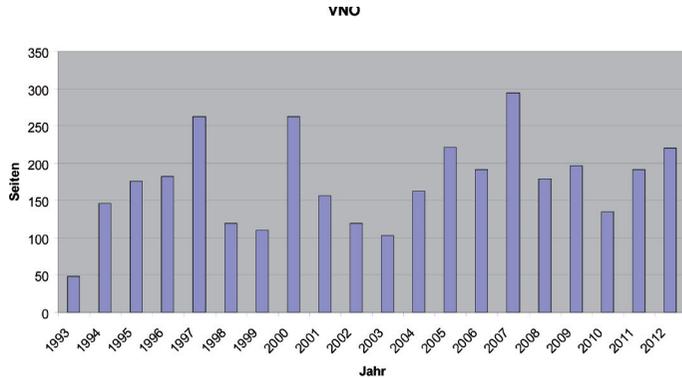


Abb. 15: Entwicklung des jährlichen Seitenumfangs von „Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich – Naturschutz aktuell“.

geistes- und naturwissenschaftlichem Inhalt. Ab 1985 begann der ehemalige Direktor Wilfried Seipel eine neue Zählung mit dem Zusatz „Neue Folge“ (kurz N.F. 1 bis 200.2003), von diesen betrafen 7 außertourliche biologische Themen (sh. AESCHT & GUSENLEITNER 2003: 249) sowie 19 auch als Stapfia bzw. Denisia gezählte Bände (davon entstand ein Band nach 2002). Unter dem ehemaligen Direktor Peter Assmann wurde die Schriftenreihe in „Kataloge der OÖ. Landesmuseen, Neue Serie (kurz

N.S. 1.2003 bis 149.2012) umbenannt, von diesen sind 5 Begleitbroschüren zu biologische Ausstellungen (Schmetterlinge, Evolution, Grünes Band, Monster und Baikalsee, Abb. 16), weitere 11 betreffen zugleich als Stapfia bzw. Denisia gezählte Bände. In Kooperation mit dem Kehrwasserverlag in Linz wurde zusätzlich ein Buchprojekt (N.S. 142) für die Sonderausstellung „Weiße Mäuse und Mendels Erbsen“ in Angriff genommen: Andrea Benedetter-Herramhof übersetzte in enger Zusammenarbeit mit Stephan Weigl den Originaltext von Jim Endersby aus dem Englischen ins Deutsche (Abb. 17). Die insgesamt 854 Seiten sind nicht bei den hauseigenen Schriften mitgerechnet.



Abb. 16: Beispiel Broschüren-Titelblatt von „Kataloge des OÖ. Landesmuseums“.

Mitbetreute Schriften

g) Entomofauna: Gegründet 1980. Seit 1997 (Band 18) liegt ein Teil der redaktionellen Verantwortung der entomologischen Zeitschrift „Entomofauna“ (aktuell sämtliche Themen mit Ausnahme der Coleoptera und Lepidoptera) und die Druckbegleitung in den Händen von Fritz Gusenleitner; die Münchner Kollegen Thomas Witt, Wolfgang Speidel, Roland Gerstmeier und Erich Diller kümmern sich um

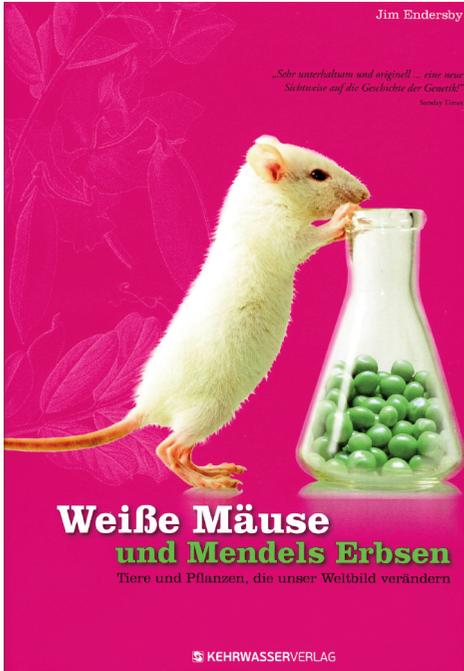


Abb. 17: Beispiel Buch-Titelblatt von „Kataloge des OÖ. Landesmuseums“.

die Schmetterlings- und Käferartikel bzw. die Finanzierung und den Schriftentausch. Maximilian Schwarz (Ansfelden) ist Eigentümer und Herausgeber bzw. bedient die österreichischen Abonnenten. Mit dem Tod von Wolfgang Schacht (2011) ist uns ein wichtiges Redaktions- und Gründungsmitglied auf tragische Art verloren gegangen. Über die Geschichte der Zeitschrift ist bei GUSENLEITNER et al. (2010) nachzulesen. Ähnlich wie bei den LBB kann auch in dieser Zeitschrift mit Stand 2010 auf eine beachtliche Anzahl von 2.591 Beschreibungen neuer Taxa in den Bänden 1-30 (1980-2009), der Supplemente 1-16 (1982-2009) sowie des Monographiebandes (2007) verwiesen werden. Die Zeitschrift selbst teilt sich auf in die regulären Bände (Abb. 18), die Supplemente (Abb. 19) und die Monografien (Abb. 20). Während Standardbände und Supplemente mit einem Format von 16 x 23,5 cm dem der LBB fast angeglichen sind, sind die



Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs sowie Beschreibung einer neuen *Osmia*-Art
Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs VIII (Hymenoptera, Apoidea)

Maximilian SCHWARZ, Fritz GUSENLEITNER & Timo KOPF

Abstract

In addition to the catalogue of Austrian bees (SCHWARZ et al. 1996) and its addenda (SCHWARZ & GUSENLEITNER 1997, 1999, 2000a,b, 2003; SCHWARZ et al. 1999; GUSENLEITNER et al. 2001) additional new faunistic records of bees are published.

The following faunistic changes are resulting: New for science: *Osmia* (*Microseriidae*) *mazzecoi* SCHWARZ & GUSENLEITNER spec. nov. New for Austria (Vorarlberg): *Sphecodes ruficrus* (ERICHSON 1835). New for Vorarlberg: *Bombus norvegicus* (SPARRÉ SCHNEIDER 1918), *Coelioxys aurolobata* FÖRSTER 1853, *Lasiglossum minutum* (SCHENCK 1853), *Megachile centuncularia* (LINSBAUS 1758), *Nomada obscura* ZETTERSTEDT 1838. New for Tyrol: *Stelis minima* SCHENCK 1861. New for Carinthia: *Andrena floricola* EVERSMANN 1852, *Stelis minima* SCHENCK 1861, *Nomada facialis* SCHWARZ 1967. New for Lower Austria: *Andrena dorsalis* BRULLÉ 1832, *Andrena seminata* FRISSE 1896. New for Burgenland: *Andrena cordalis* MORAWITZ 1871, *Andrena heperia* SMITH 1833, *Andrena rufula* SCHMIEDEKNECHT 1883, *Nomada mutica* MORAWITZ 1872, *Nomada naskiewiczii* SCHWARZ 1966. New for Salzburg: *Andrena barbareae* PANZER 1805.

117

Abb. 18: Beispiel Titelblatt von „Entomofauna“.

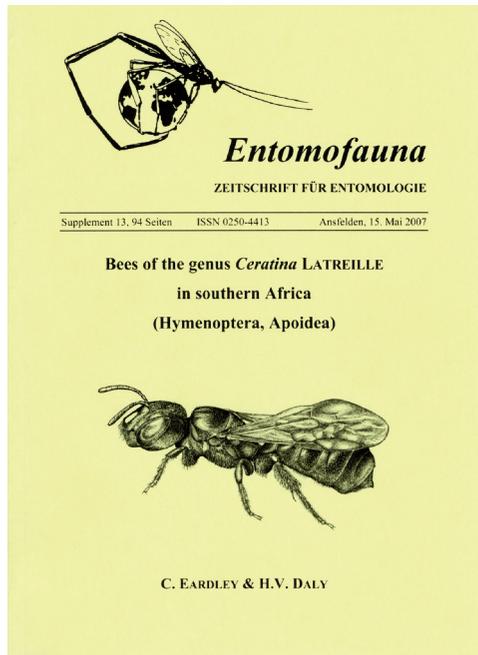


Abb. 19: Beispiel Titelblatt von „Entomofauna Supplement“.



Abb. 20: Beispiel Titelblatt von „Entomofauna Monografie“.



Abb. 21: Beispiel Titelblatt von „Entomologica Austriaca“.

Monografien im DIN A4-Format Arbeiten vorbehalten, deren Abbildungen größere Flächen benötigen. Abweichend von den zuvor behandelten Zeitschriften, macht die Darstellung einer Umfangsentwicklung bei regulären Bänden von „Entomofauna“ wenig Sinn, da es von jeher Ziel des Herausgebers war, jährlich ein Volumen von ca. 500 Seiten auf Papier zu bringen, was mehr oder weniger durchgängig gelang und auch heute noch Gültigkeit hat. Insgesamt sind bis 2012 in den regulären 33 Bänden 16.797 Seiten gedruckt worden. Supplemente umfassen bis 2002 12 Bänden mit einer Gesamtzahl von 4.071 Seiten; von 2003 bis 2009 erschienen 4 weitere Bände mit insgesamt 929 Seiten, dies entspricht einem Rückgang um den Faktor 1,9 zum Vergleichszeitraum 1980 bis 2002. Da erst 2 Monographiebände (2007, 2012) mit insgesamt 243 Seiten erschienen sind, erübrigt sich ein zeitlicher Vergleich.

h) Entomologica Austriaca (Abb. 21): 2001 gegründet als Vereinszeitschrift der ÖEG (Österreichische Entomologische Gesellschaft, www.biologiezentrum.at/oeg), war sie von jeher schwerpunktmäßig inhaltlich auf österreichische Aktivitäten ausgerichtet. Anders als der Name vermuten lässt, wurden stets auch andere Arthropoden inhaltlich mitberücksichtigt. Die ersten 12 Ausgaben erschienen bis 2005 geheftet im Format DIN A4 mit insgesamt 275 Seiten; ab 2006 in einer neuen Vorstandsperiode nahm sich Elisabeth Geiser der Schriftleitung an, Layoutierung und Druckbegleitung übernahm Fritz Gusenleitner. Im Laufe der weiteren Jahre wurden auch viele redaktionelle Verpflichtungen von Gusenleitner übernommen, in den letzten Jahren nach dem Ausscheiden von Elisabeth Geiser im Vorstand, gelang eine gute Zusammenarbeit mit ihrem Nachfolger Günther Krisper bis heute. Insgesamt erschienen zwischen 2006 und 2012 7 Bände mit einer Gesamtzahl von 1.834 Seiten; abweichend von den durch Johannes Gepp betreuten Heften,



Abb. 22: Ein „Tier des Monats“ aus dem OÖ Museumsjournal.

erhielt die Zeitschrift unter Gusenleitner ein neues Layout und eine neue Größe, die aus praktischen Gründen mit einem Format von 16 x 23,5 cm dem der ebenso von FG betreuten Zeitschrift „Linzer biologischen Beiträge“ angeglichen wurde. Anders als die ersten Ausgaben wurde auch die Produktion nicht mehr im Digital- sondern im Offsetdruck vollzogen. Weitere Informationen, insbesondere zur Entstehungsgeschichte und zum Schriftentausch finden sich bei CHRISTIAN (2001) und GEPP (2009).

i) Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol: In den Händen von Martin Pfosser lag die Produktionsleitung der 2. (2005) und 3. Auflage (2008) dieses umfangreichen Standardwerkes mit 1380 bzw. 1392 Seiten (erhältlich im Buchhandel oder über www.xflora.info).

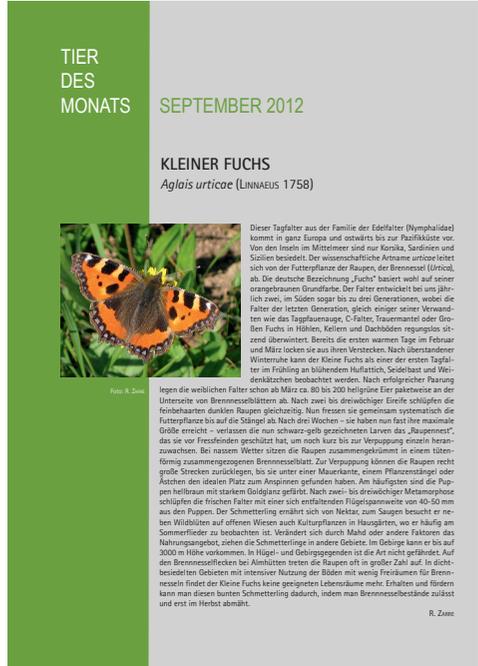


Abb. 23: Ausführlicheres Plakat zum „Tier des Monats“.

Weitere Schriften im Umfeld des Biologiezentrums

Noch 2003 berichteten wir mit Freude über das im Jänner 1991 gegründete „Oberösterreichische Museumsjournal“, das auf 4-8 Seiten über aktuelle Ausstellungen und Veranstaltungen im Landesmuseum und in seinen Außenstellen informiert. Auch wichtige Neuerwerbungen fanden dort einen dokumentarischen Niederschlag und so mancher kurze naturwissenschaftliche Fachbeitrag wurde ebenfalls berücksichtigt. Seit Jänner 2001 wurden zudem monatlich ein Tier, eine Pflanze oder ein geowissenschaftliches Stück steckbriefartig vorgestellt (Abb. 22); diese werden auch mit ausführlicheren Texten als unveröffentlichtes Plakat im Schaukasten vor dem Eingang des Biologiezentrums präsentiert (Abb. 23) – alle weiteren gibt es auf: www.landmuseum.at/biologiezentrum/info/oekopark/pflanze-tier-oder-mineral-des-monats/ kostenlos zum herunterla-

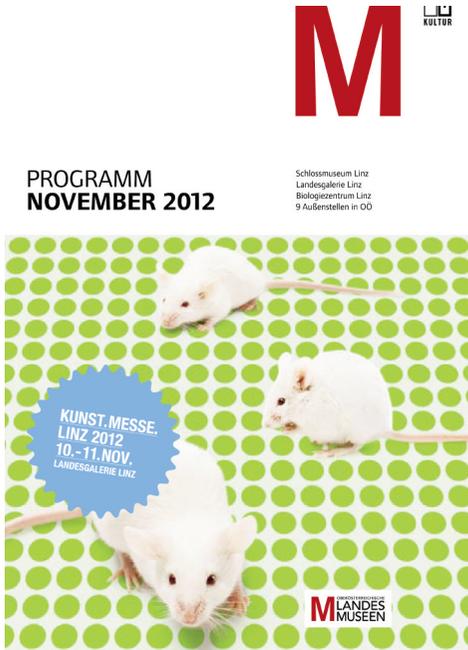


Abb. 24: Beispiel Titelblatt von „Programmheft Oberösterreichische Landesmuseen“.

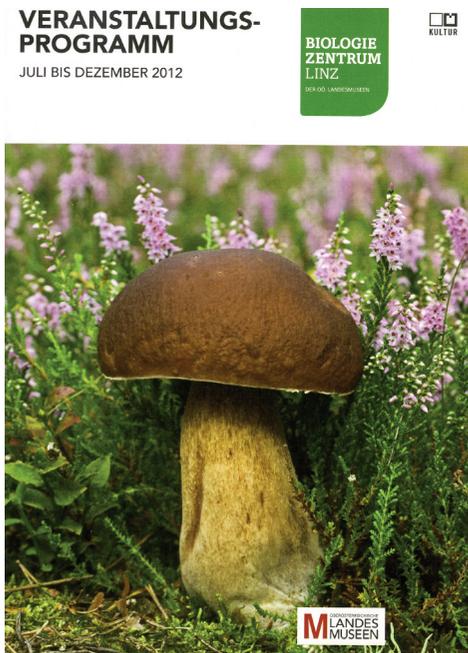


Abb. 25: Beispiel Titelblatt von „Halbjahresprogramm Biologiezentrum Linz“.

den. Das Museumsjournal erschien unentgeltlich als Beilage zum monatlich herausgegebenen „Oberösterreichischen Kulturbericht“ und erreichte viele Haushalte. Leider haben sich die Strukturen in den letzten Jahren für uns als Naturwissenschaftler negativ entwickelt. Das ursprünglich vom „Oberösterreichischen Kulturbericht“ herausnehmbare Museumsjournal in der Mitte des Heftes, wanderte in späterer Folge ans Ende des Berichtes und auch die von uns konsequent bespielte Rubrik „Objekt des Monats“ wurde auf direktorale Anweisung unregelmäßig auch von geisteswissenschaftlicher Seite bespielt, sodass heute naturkundliche Inhalte nur mehr rudimentär vertreten sind.

Weitere Schriften, wenngleich nicht der Wissenschaft dienend, sondern dem Informationsfluss öffentlicher Belange, sind die seit 2005 erscheinenden monatlichen Programmhefte (Abb. 24), die über die Veranstaltungen der Gesamtinstitution Landesmuseum informieren. Seit Jänner 2000 informieren wir zudem halbjährlich in Form von Aussendungen über Veranstaltungen des Biologiezentrums (Abb. 25), in den ersten Jahren in kopierter Form als gefaltetes DIN A3 Blatt, womit 4 Informationsseiten bereit standen. Ab Juli 2006 wurde dieses Provisorium durch eine 16-20-seitige farbige Broschüre ersetzt und kommt auch noch heute in dieser Form in Umlauf.

Statistische Anmerkungen

Bis 1992 wurden in den hauseigenen Publikationen **14.486 Seiten** gedruckt, bis 2002 hatte sich diese Anzahl auf insgesamt **50.279 Seiten** erhöht, 2012 halten wir (exklusive der mitbetreuten Zeitschriften „Entomofauna“ und „Entomologica Austriaca“) bei **91.305 Seiten**. Auch die Autorediversität ist beachtlich: **1.940 Autoren** aus **102 Ländern** aller Kontinente (Abb. 26) beteiligten sich in den vergangenen 20 Jahren mit **3.884 Einzelarbeiten** unterschiedlichen Umfangs am publizierten Wissenszuwachs.

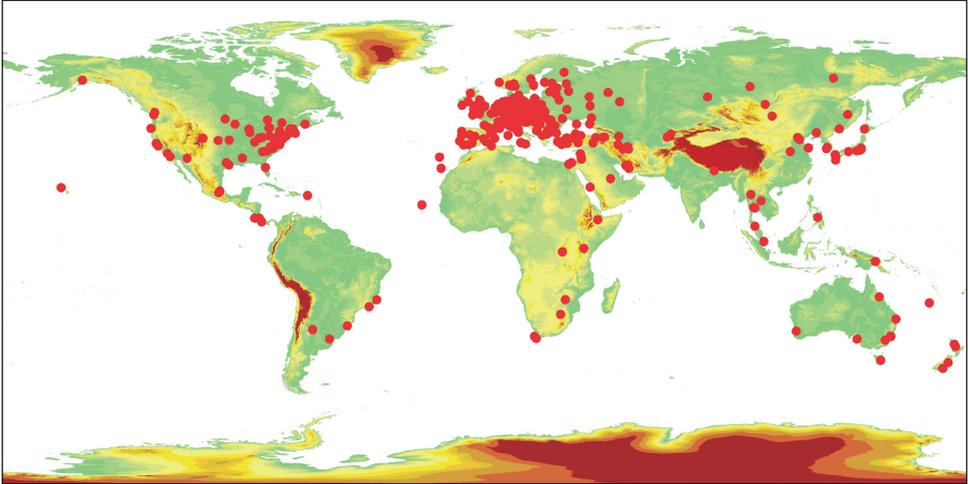


Abb. 26: Geografische Herkunft der Autoren, die Beiträge zu unseren hauseigenen Publikationen verfassten.

Die im nachfolgenden Absatz in eckige Klammern [] gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Periode 1993 bis 2002, in Gegenüberstellung der Zahlen im Zeitraum 2003 bis 2012. Einer bestimmten Thematik nicht zuordenbare Arbeiten wurden nicht berücksichtigt. Bei Betrachtung der thematischen Zuordnung ergeben sich 192 [443] botanische (ca. 10 % [28 %]) und 1.716 [1.121] zoologische Artikel, wobei in der Zoologie 1.063 [709] Arbeiten auf Insekten, das entspricht einem Anteil von 61,9 % [63 %], 440 [274] auf Wirbeltiere (25,6 % [24,5 %]) und 213 [138] auf Evertebrata varia (12,4 % [12,5 %]) fallen. Innerhalb der Insekten setzt sich die Anzahl der 356 [298] Hymenopteren-Arbeiten und im Berichtszeitraum 2003-2012 343 Coleoptera-Arbeiten deutlich von den übrigen Gruppen ab, bei den Wirbellosen überwiegen die Spinnentiere (Arachnida), tierischen Einzeller (Protozoa) und Weichtiere (Mollusca). Betrachtet man die Aufteilung der Artikel auf die einzelnen Zeitschriften, zeigt sich, dass die „Linzer biologischen Beiträge“ mit 900 [766] Arbeiten fast genau 47 % [50 %] aller Titel aufnehmen. Bemerkenswert ist auch, dass alleine in den abgelaufenen 10 Jahren über 2.700 Taxa

als neu für die Wissenschaft in Zeitschriften des Biologiezentrums beschrieben wurden; näheres dazu ist in einem eigenen Beitrag in diesem Band nachzulesen (siehe Seite 463).

Abonnements und Einzelverkauf

Die 92 zwischen 2003 und 2012 produzierten Bände bzw. Hefte der 5 hauseigenen Publikationen verteilen sich derzeit auf **660 Abonnements aus 11 Staaten** (Tab. 1), 87 mehr als 2002. Naturgemäß überwiegt der deutschsprachige Raum. Verständlich ist auch, dass fachlich (VNO) und regional (BNO) spezifische Themen die relativ größte Verbreitung haben. In Zeiten fortschreitender Spezialisierung haben es Publikationen mit weitgestreuten Inhalten (LBB, Stapfia und Denisia) bedeutend schwerer, regelmäßige Abnehmer zu finden. Aktuelle Bände liegen jedoch in allen Häusern des Landesmuseums auf und alle Ausgaben können weltweit auch online bestellt werden. Den Versand erledigen sowohl Mitarbeiterinnen im Haus (v.a. Waltraud Standhartinger, Renate Taubner), als auch Bernhard Raingrubner von der Verwaltung der Oberösterreichischen Landesmuseen. Viele ältere, z. T. vergrif-

Tab. 1:
Abonnements
nach Staaten
und
Publikationen
(Stand 2012) und
Vergleich mit
dem
Gesamtstand
Ende 2002.

Staat	LBB	BNO	Stapfia	Denisia	VNO	Summe
Deutschland	15	4	5	4	37	66
Großbritannien	1		1			2
Kanada	1				1	1
Japan				1		1
Luxemburg	1					1
Niederlande	2					2
Österreich	22	71	28	8	453	581
Schweiz			1			1
Serbien	1					1
Spanien	1					1
USA			2			2
Summe 2002	68	87	44	6	368	573
Summe 2012	44	75	37	13	491	660

Tab. 2: Verteilung der hauseigenen Publikationen an unsere Tauschpartner. Von den 388 (2012) bzw. 410 (2002) Partnern erhalten etliche mehrere Zeitschriften und Schriftenreihen, deshalb können diese nicht aufsummiert werden.

Kategorie	Jahr	LBB	BNO	Stapfia	Denisia	VNO
Orte	2002	197	71	73	60	81
	2012	272	70	70	69	88
Staaten	2002	48	29	26	21	24
	2012	50	20	28	24	23
Anzahl der Tauschpartner	2002	253	78	85	69	96
	2012	249	83	81	84	108

fene Bände oder einzelne Artikel können zudem kostenlos als pdf über www.biologiezentrum.at heruntergeladen werden.

Schriftentausch

Eigene, regelmäßig erscheinende Zeitschriften und aperiodische Schriftenreihen sind nicht nur für die unerlässliche, möglichst weite Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse wichtig, sondern bilden auch die Grundlage für den Schriftentausch und den so zu sichernden Bibliothekszuwachs; dies galt und gilt besonders für Museen, denn dies befreit von wirtschaftlichen Zwängen wie teuren Ankäufen oder Fernleihen (vgl. AESCHT & GUSENLEITNER 2003).

Unsere 5 hauseigenen Schriftenreihen, deren Verteilung auf Orte und Staaten in Tabelle 2 aufgelistet ist, tauschen wir mit **388 Partnern**

und erhalten dafür **864 Gegengaben** aus **50 Staaten** (Tab. 3); von den 56 Staaten im 10-Jahres-Band sind 6 nicht mehr enthalten (Angola, Makedonien, Sierra Leone, Südafrika, Südkorea, Venezuela). Gegenüber dem Bericht 2003 verringerte sich die Anzahl der Tauschpartner von 410 auf 388, also um 22. Gründe dafür liegen einerseits in der Einstellung kompletter Fachperiodika aus finanziellen Erwägungen, andererseits der Tendenz zur Verlagerung in den elektronischen Bereich, d. h. statt der Druckversion wären die pdfs zu verwalten (sh. unten); wegen der einseitig hohen Versandkosten wird der Tausch dementsprechend eingestellt. Diese Anschriften erhalten jeweils 581 Tauschgaben. Derzeit umfasst die Tauschdatei **1.588 Zeitschriftenreihen** (gegenüber 1.324 2003), einen geringen Anteil davon erhielten wir durch Schenkung.

Tab. 3: Anzahl der Tauschpartner (Tp; absteigend gereiht) in 50 Staaten und prozentuelle Änderung (%Ä; gerundet) gegenüber 2002.

Staat	Tp 2002	Tp 2012	% Ä	Staat	Tp 2002	Tp 2012	% Ä
Deutschland	105	117	+11	Bulgarien	2	2	0
Österreich	51	39	-24	Dänemark	3	2	-33
Tschechien	30	27	-10	Griechenland	2	2	0
Italien	25	24	-4	Iran	2	2	0
Spanien	20	19	-5	Norwegen	3	2	-33
USA	21	18	-16	Armenien	1	1	0
Schweiz	12	13	+8	Australien	1	1	0
Polen	11	11	0	Chile	1	1	0
Frankreich	9	8	-11	Dominikanische Republik	1	1	0
Großbritannien	8	8	0	Estland	2	1	-50
Japan	10	8	-20	Indien	2	1	-50
Slowakei	6	8	+33	Irland	1	1	0
Ungarn	7	7	0	Island	1	1	0
Belgien	6	6	0	Kanada	1	1	0
Finnland	5	5	0	Kazachstan	1	1	0
Rumänien	6	5	-17	Kenia	1	1	0
Slowenien	3	5	+67	Liechtenstein	1	1	0
Türkei	4	5	+25	Litauen	1	1	0
Ukraine	5	5	0	Luxemburg	1	1	0
Niederlande	6	4	-33	Marokko	1	1	0
Argentinien	3	3	0	Mexiko	2	1	-50
China	4	3	-25	Schweden	1	1	0
Kroatien	3	3	0	Serbien (2002 als Jugoslawien)	1	1	0
Portugal	3	3	0	Uruguay	1	1	0
Russland	4	3	-25				
Brasilien	3	2	-33				

Obwohl von politischer Seite schon bei der Eröffnung des Biologiezentrum 1993 versprochen, hat sich an der personellen und räumlichen Situation bis heute im Endeffekt nichts geändert: die Aufarbeitung und Verwaltung der Bestände muss nach wie vor zusätzlich zu den Sammlungsleitungsaufgaben, also **nebenbei erledigt** werden. Waltraud Standhartinger erhielt zwar 2004 eine Aufstockung der Arbeitszeit von 19 Stunden auf 22 Stunden und intern wurde versucht, über freie Dienstverträge an Mag. Johann Ambach (1 Tag pro Woche ab Herbst 2005 bis Herbst 2007) die Erweiterung des Schriftentausches im deutsch- und englischsprachiger Raum aktiv voranzutreiben. Das Grundproblem bleibt

jedoch, dass entsprechend dem Bestand (sh. oben) **2 fachlich ausgebildete Bibliothekskräfte erforderlich wären, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.**

Der schon 2003 festgestellten **räumlichen Beengtheit muss durch laufende zeitaufwändige Umschichtungen begegnet werden:** botanische bzw. abgeschlossene Reihen wurden in den Keller des Depots Lindengasse bzw. in den Dachboden ausgelagert und im Zuge der notwendigen Umstellung auf brandsichere Kästen im 2. Stock, konnte ein kleines zusätzliches Regal aufgestellt werden. Mitte 2007 wurden ca. 600 naturwissenschaftliche Periodika aus der Hauptbibliothek in der Museumstraße und dem

Biologiezentrum im Keller des Depots Lindengasse zusammengeführt; daran beteiligt waren Waltraud Standhartinger, Magdalena Wieser, Margit Schrott und Roswitha Meindl.

Eine Bibliothekslösung auf Basis eines Neubaus steht deshalb dringend an. Die Verlagerung der naturwissenschaftlichen Bestände in ein neues Gebäude würde nicht nur unser Institut, sondern zweifellos auch die Bibliothek in der Museumstraße entlasten und die Arbeit der Mitarbeiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen wesentlich erleichtern, ganz zu schweigen von der bisher **nur sehr erschwerten öffentlichen Zugänglichkeit**.

Die Schriften des Biologiezentrums sind gebündeltes Wissen – teils fachspezifisch, aber auch populärwissenschaftlich – und eine nachhaltige Visitenkarte, auch für das Land Oberösterreich. Wissenschaftliche Literatur ist somit Kulturgut unseres Landes, sehr gerne würden wir diese in einer frei zugänglichen Bibliothek der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Literatur

- AESCHT E. & F. GUSENLEITNER (2003): Das Publikationswesen am Biologiezentrum Linz. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **12**: 241-255.
- CHRISTIAN E. (2001): Entomologica Austriaca, die Zeitschrift der ÖEG. — Entomologica Austriaca **1**: 3.
- GEPP J. (2009): Internationale Tauschbeziehungen mit der Zeitschrift der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft „Entomologica Austriaca“ über das Institut für Naturschutz in Graz, Austria. — Entomologica Austriaca **16**: 183-198.
- GUSENLEITNER F. & E. AESCHT (2003): Neu beschriebene Taxa in den Publikationen des Biologiezentrums Linz (1993-2002). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **12**: 299-345.
- GUSENLEITNER F., AUBRECHT G., AESCHT E. & M. PFOSSER (Wiss. Red.) (2007): Evolution – Phänomen Leben. — Denisia **20**: 1-759.
- GUSENLEITNER F., DILLER E., SCHACHT W., SCHWARZ M. & TH. WITT (2010): Die Zeitschrift Entomofauna – 30 Jahre erfolgreiche Kooperation. — Entomologica Austriaca **17**: 161-183.

Anschrift der Verfasser:

Fritz Gusenleitner
Dr. Erna Aesch
DI Michael Malicky
Biologiezentrum des
Oberösterreichischen Landesmuseums
J.-W.-Klein-Str. 73
4040 Linz, Austria
E-Mail: f.gusenleitner@landesmuseum.at
e.aesch@landesmuseum.at
m.malicky@landesmuseum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [0023_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich], Aeschl [Wirnsberger] Erna, Malicky Michael

Artikel/Article: [Das Publikationswesen am Biologiezentrum Linz: 2003-2012 und Gesamtübersicht 447-462](#)